



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Zuwanderung zur Fachkräftesicherung: Chancen und Herausforderungen

Tagung der Arbeitsgemeinschaft Handwerk und Kirche

Hamburg, 6. Oktober 2023

Dr. Ehsan Vallizadeh (IAB)



EINLEITUNG I/II

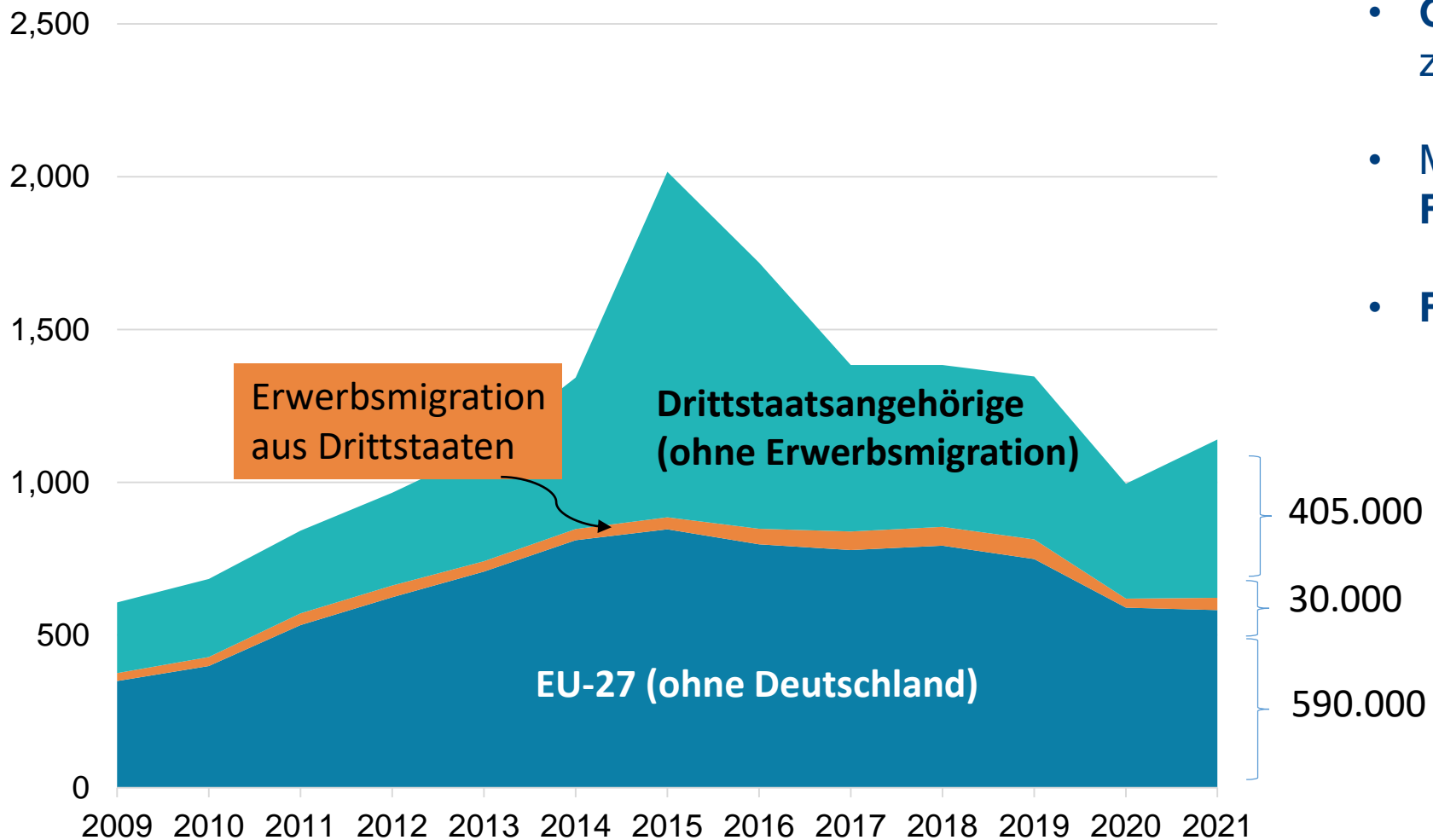
- **Fachkräftebedarf aufgrund demographischer Wandel**
 - Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials
- **Fachkräftemangel in vielen Branchen und Regionen**
 - Arbeitskräfteangebot in zehn von sechzehn Bundesländern bis zum Jahr 2040 rückläufig
 - Hohe Arbeitsmarktaustritte in Ausbildungsberufen, z.B. Gesundheitswesen, produzierende/technische Berufe
- **Fachkräftebedarf steigt schneller als Fachkräfteangebot**
 - In 87 von 140 Berufsgruppen steigt mittelfristig der Neubedarf stärker als das Neuangebot
 - Mittelfristig doppelt so viele Berufsgruppen mit Suchdauer von über 90 Tagen
 - In Engpassberufen verzeichnen einen starken Arbeitsplatzaufbau (z.B. IT, Erziehung, Pflege) und einen hohen Ersatzbedarf wegen Alterung.

EINLEITUNG II/II

- **Hoher Modernisierungs- und Innovationsbedarf**
 - Pandemie und Energiekrise
 - Digitalisierung und Dekarbonisierung
- **Große Migrationstrends nach Deutschland:**
 - i) Umlenkung der Migrationsströme durch Wirtschaftskrisen aus der EU nach Deutschland
 - ii) Starker Anstieg globaler Fluchtmigration

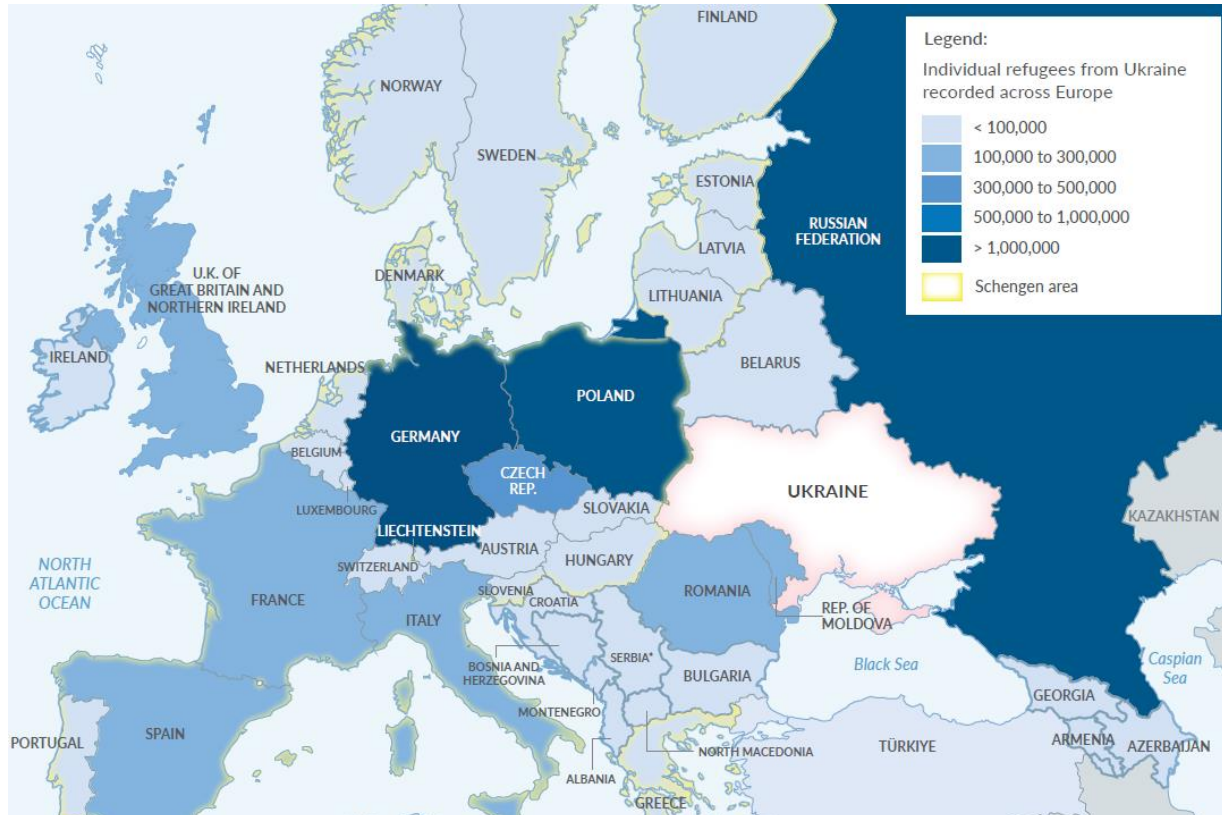
WANDERUNGEN NACH DEUTSCHLAND

Zuzüge, in 1.000



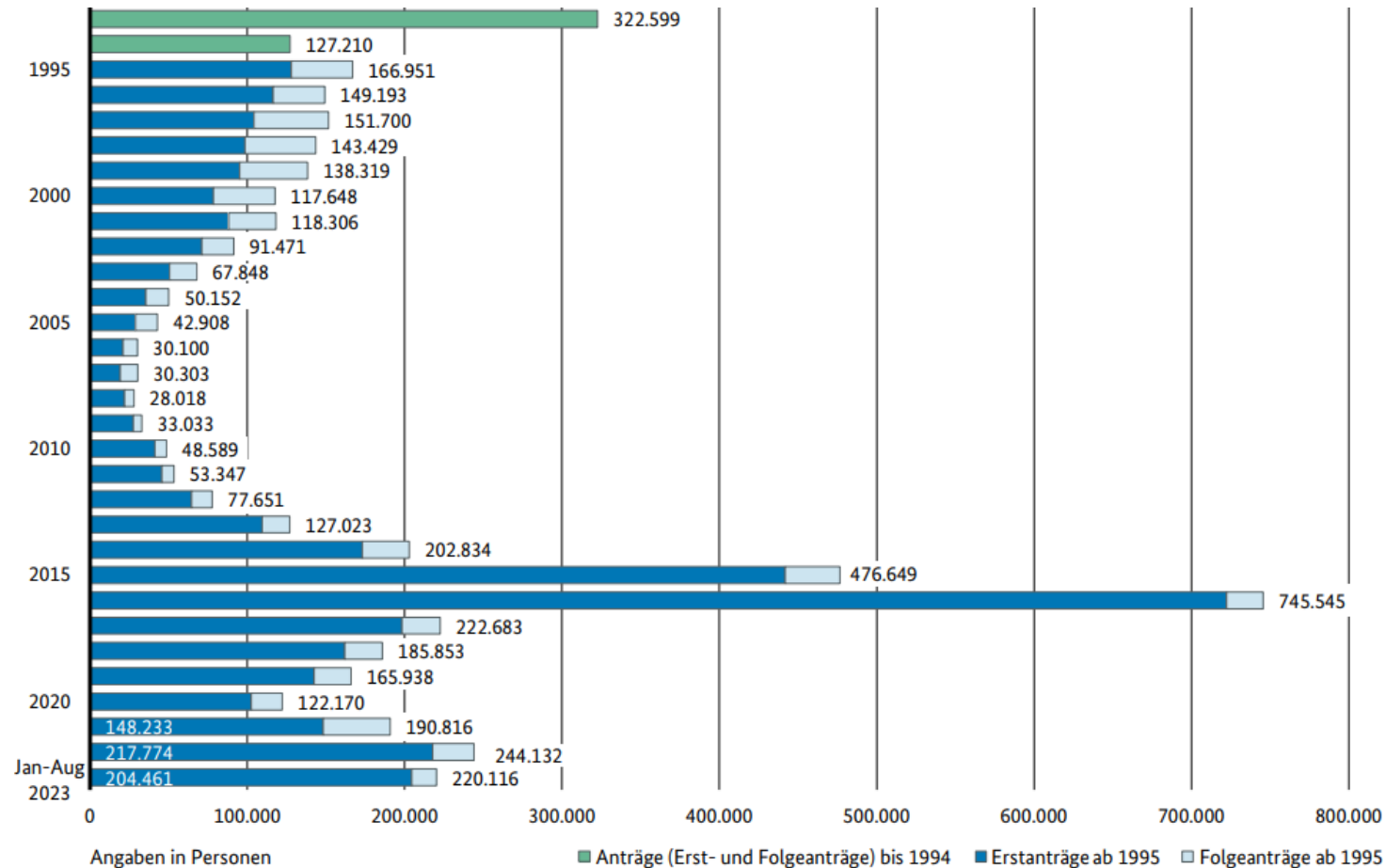
- **Geringer Umfang** der Zuwanderung zu **Erwerbszwecken** aus Drittstaaten.
- Migration aus **Drittstaaten** häufig über **Familiennachzug**.
- **Fachkräfteeinwanderungsgesetz**
 - Zugangserleichterung für Personen mit Berufsausbildung
 - Punktesystem zur Arbeitssuche

FLUCHTBEWEGEN AUS DER UKRAINE



- Rund **5,8 Mio. Menschen** aus der **Ukraine** mit einem **temporären Schutz- oder sonstigen Flüchtlingsstatus** in **Europa** registriert.
- In **Deutschland** wurden **1.086.357 Geflüchtete** aus der **Ukraine** zwischen Feb. 2022 und Sep. 2023 registriert (AZR, Stand 03.09.2023).

ANSTIEG DER DER ASYLANTRÄGE



- Zahl der Asylanträge steigt deutlich an
- 204.461 Asylerstanträge zwischen Jan.-Aug. 2023
- Im Vorjahresvergleich +115.402 Erstanträge
- Die Gesamtschutzquote im Zeitraum Jan.-Aug. 2023 lag bei 52%, aus Hauptasyländer 63%

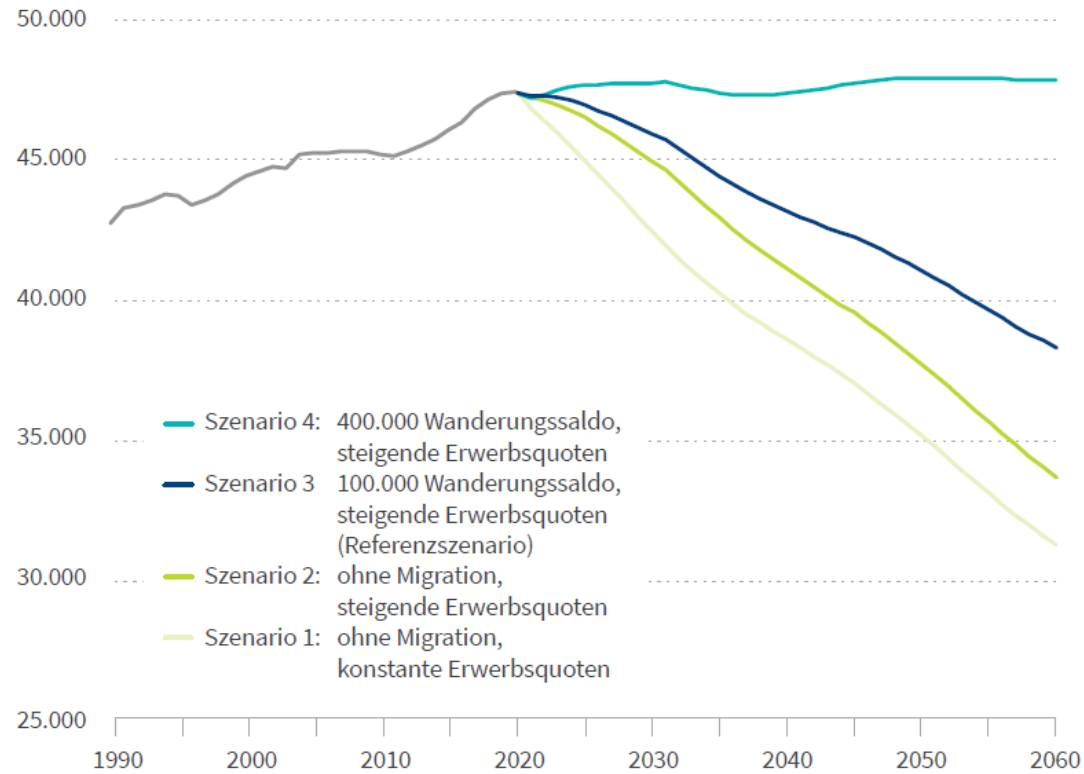
ERWEITERUNG DES FACHKRÄFTEEINWANDERUNGSGESETZ

- **Qualifikationssäule:**
 - Jede qualifizierte Beschäftigung erlaubt
 - Abschaffung der Vorrangprüfung bei Ausbildung
 - Einwanderung mit teilweise Gleichwertigkeit erleichtern
- **Erfahrungssäule:**
 - Arbeitsaufnahme mit Abschluss + Berufserfahrung erleichtern
 - Arbeitsmarktzugang für Pflegehilfskräfte
 - Anerkennungspartnerschaft
- **Potenzialsäule:**
 - Chancenkarte
 - Arbeitsplatzsuche erleichtern
- **Prognose:** ca. **75.000 Erwerbsmigration** durch das FEG.

Mittelfristige und langfristige Prognose der Arbeitsmarktentwicklung

ENTWICKLUNG DES ERWERBSPERSONENPOTENZIALS

Szenarien für die Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials bis 2060
in 1.000 Erwerbspersonen, Inländerkonzept



Anmerkung: Der angegebene Wanderungssaldo ist die jährliche Differenz aus Zu- und Fortzügen von Personen im Alter von 0 bis 110 Jahren (also nicht nur Arbeitskräfte).

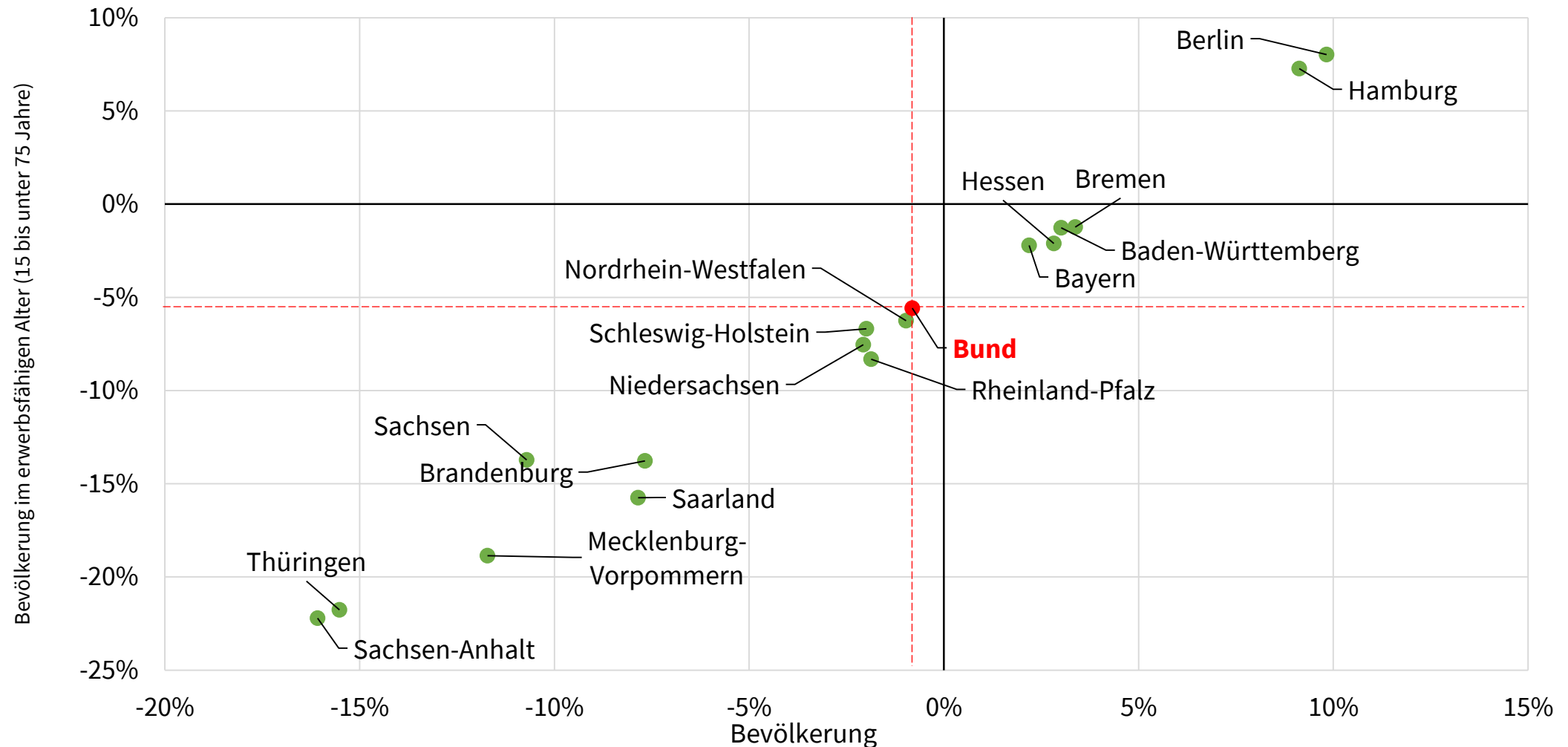
Quelle: Eigene Berechnungen. © IAB

Quelle: Fuchs u.a. (2020).

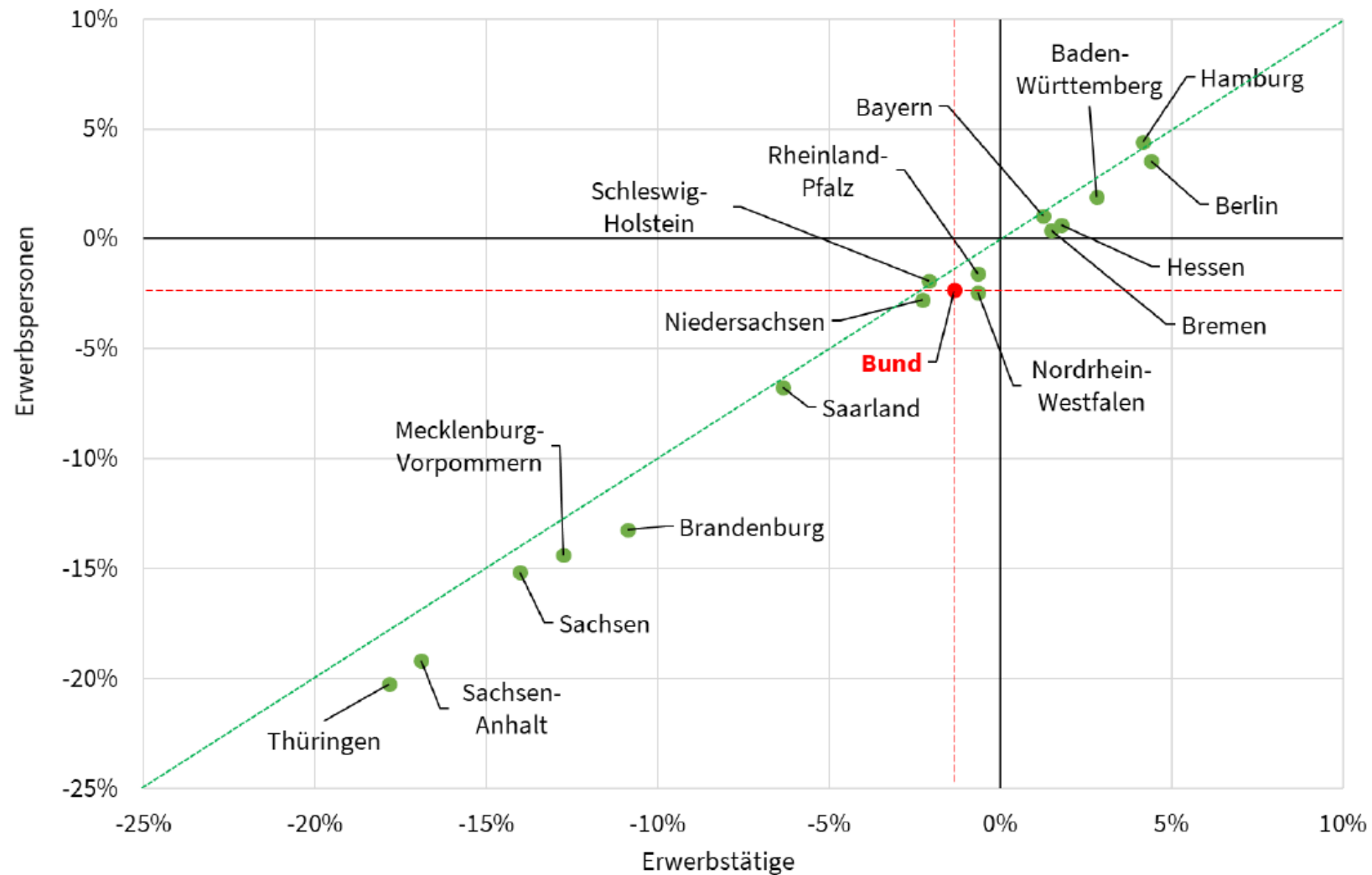
- Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials um **16 Mio. Personen** bis 2060 ohne Migration.
- Steigende Erwerbsquoten (Frauen, ältere Menschen, usw.) moderate Auswirkungen.
- Konstantes Erwerbspersonenpotenzial: **Nettozuwanderung** von ca. **400.000 Personen pro Jahr**.

Regionale Entwicklung von Bevölkerung und Erwerbstätigen

REGIONALE ENTWICKLUNG VON BEVÖLKERUNG UND BEVÖLKERUNG IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER 2021-2040



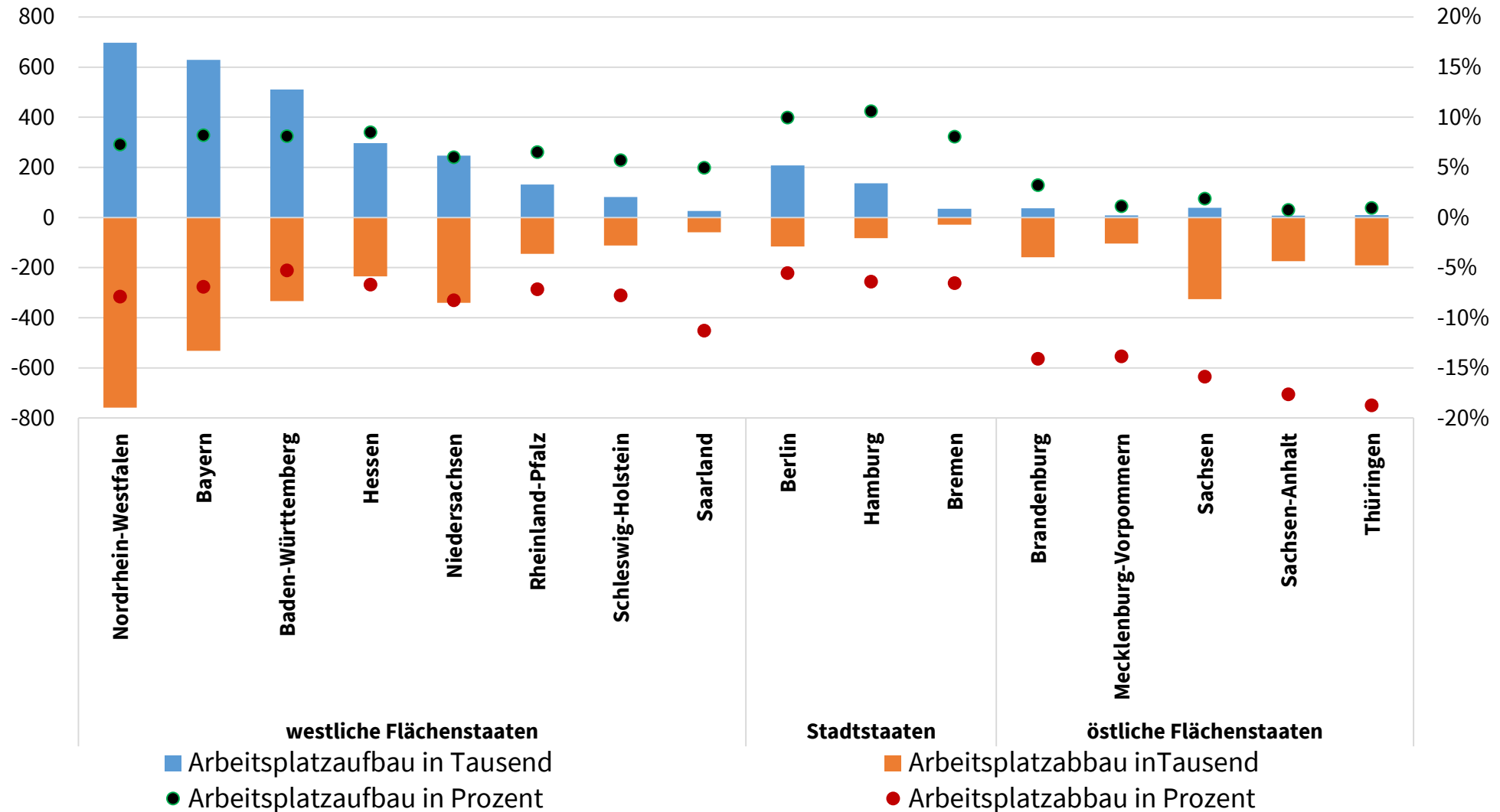
ENTWICKLUNG VON ARBEITSKRÄFTEANGEBOT UND ARBEITSKRÄFTEBEDARF 2021-2040



ENTWICKLUNG VON BEVÖLKERUNG UND ERWERBSPERSONEN 2021-2040

- Außen- und Binnenwanderung regional unterschiedlich verteilt
- Bevölkerung insgesamt steigt nur in wenigen Bundesländer
- Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in fast allen Bundesländern
 - am stärksten in den ostdeutschen Bundesländer
 - Sachsen-Anhalt: -22%
- Große regionale Unterschiede in der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots und –bedarfs
- Insb. Rückgang auf beiden Seiten des Arbeitsmarktes in den östlichen Bundesländern
 - Thüringen: 18% weniger Erwerbstätigen und 20% weniger Erwerbspersonen

REGIONALER AUFBAU UND ABBAU VON ARBEITSPLÄTZEN 2021-2040



Quelle: Zika u.a. (2022).

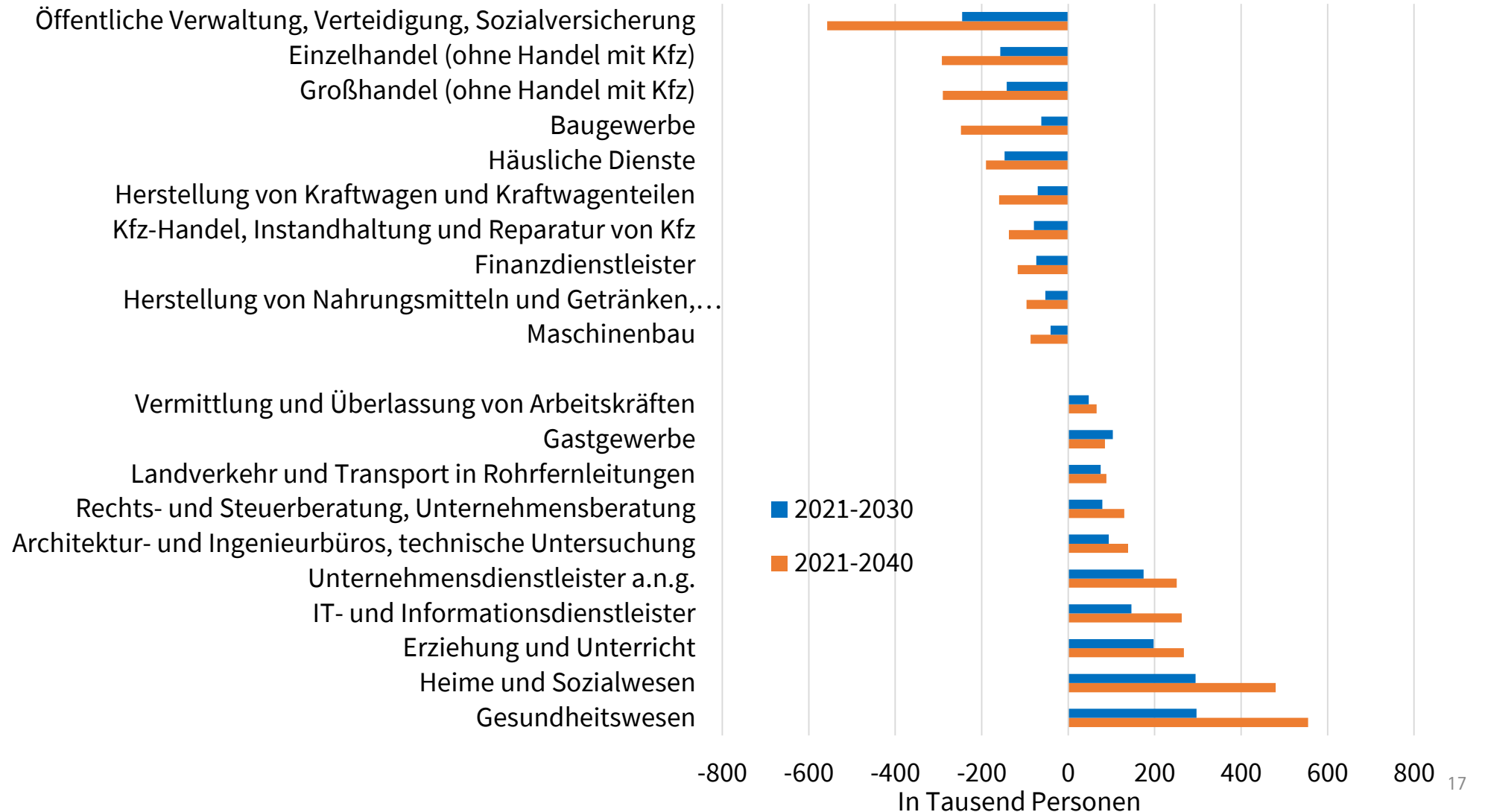
REGIONALER AUFBAU UND ABBAU VON ARBEITSPLÄTZEN 2021-2040

- Auf- und Abbau von Arbeitsplätzen in bevölkerungsreichsten Bundesländer (z.B. NRW und Bayern) bleibt ausgeglichen.
- Bezogen auf die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2021 entstehen bis 2040 die meisten Arbeitsplätze in Berlin und Hamburg.
- Größter Arbeitsplatzabbau bis 2040 wird in ostdeutschen Bundesländer erwartet.
 - Thüringen: -20%
 - Sachsen-Anhalt: -18%
 - Sachsen: -15%

Abbau und Aufbau von Arbeitsplatz korrespondieren mit den erwarteten Entwicklungen von Bevölkerung und Arbeitskräften.

Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs nach Wirtschaftsbereichen

ENTWICKLUNG DES ARBEITSKRÄFTEBEDARFS NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN 2021-2040



ENTWICKLUNG DES ARBEITSKRÄFTEBEDARFS NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN 2021-2040

- **Künftige Entwicklung von Wirtschaftsstruktur von der Bevölkerungsentwicklung abhängig**
 - Bevölkerungsentwicklung beeinflusst Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen
- **Abbau von Arbeitsplätzen aufgrund voranschreitender Digitalisierung und Zunahme des Online-Handels**
 - Am stärksten in Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und Groß- und Einzelhandel
- **Demografischer Wandel sorgt für Millionen neue Stellen im Gesundheitswesen**
- **Energiewende und Wohnungsbau schafft neue Stellen im Baugewerbe, aber langfristig rückläufig aufgrund Alterung**

STELLENAUFBAU/-ABBAU IN TOP-WIRTSCHAFTSBEREICHEN IN HAMBURG, BAYERN, BREMEN, NIEDERSACHSEN 2021-2040

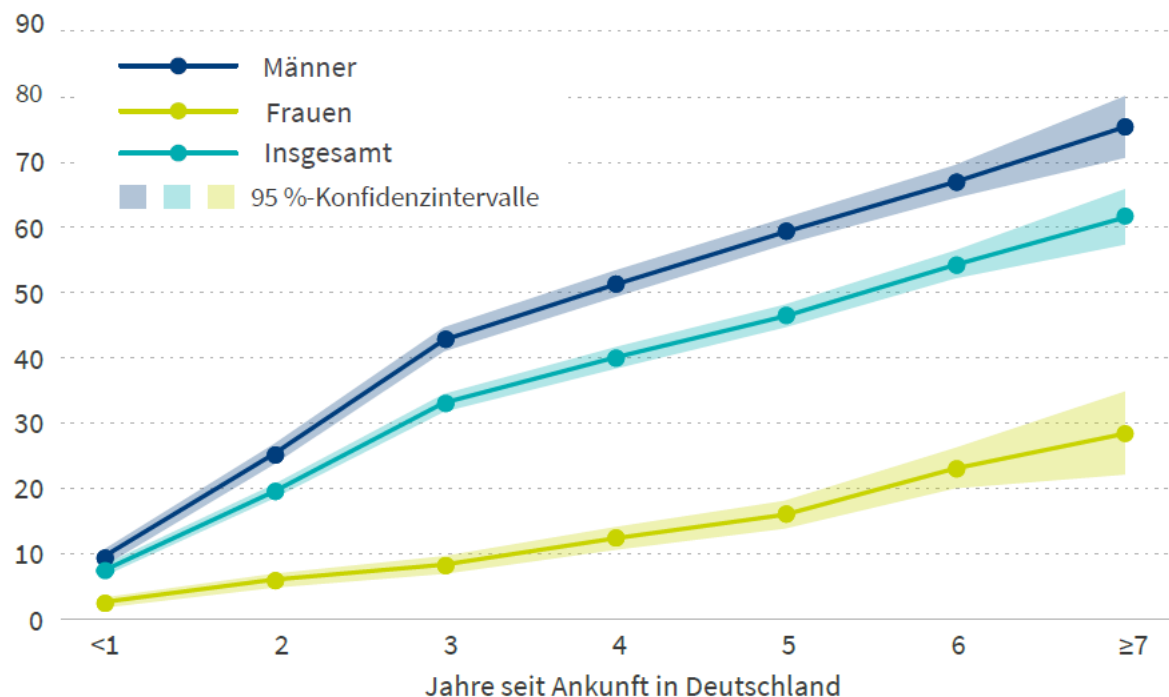
Bundesland	Wirtschaftsbereiche mit größtem Stellenaufbau in 1000 Personen		Wirtschaftsbereiche mit größtem Stellenabbau in 1000 Personen	
Bayern	Gesundheitswesen	130	Baugewerbe	-60
	Heime und Sozialwesen	100	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-50
	Erziehung und Unterricht	70	Fahrzeugbau	-50
	IT- und Informationsdienstleister	60	Übriges verarbeitendes Gewerbe	-40
	Sonstige Unternehmensdienstleister	50	Finanz- und Versicherungsdienstleister	-30
Bremen			Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	-10
	Gesundheitswesen	10	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-10
Hamburg	Gesundheitswesen	20	Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	-20
	Erziehung und Unterricht	20	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	-10
	IT- und Informationsdienstleister	20	Finanz- und Versicherungsdienstleister	-10
	Heime und Sozialwesen	10	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-10
	Architektur- und Ingenieurbüros; technische Untersuchung	10	Übriges verarbeitendes Gewerbe	-10
Niedersachsen			Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-60
	Heime und Sozialwesen	50	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	-40
	Gesundheitswesen	50	Fahrzeugbau	-30
	Sonstige Unternehmensdienstleister	20		
	Architektur- und Ingenieurbüros; technische Untersuchung	20	Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	-30
	Erziehung und Unterricht	20	Häusliche Dienste	-20

Entwicklung der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten: Ergebnisse aus der IAB-BAMF-SOEP- Befragung von Geflüchteten

STARKER ANSTIEG DER ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbstätigenquoten nach Geschlecht und Aufenthaltsdauer

Anteile unter den Geflüchteten im erwerbsfähigen Alter in Prozent



- **Erwerbstätigenquoten liegt im ersten Jahr nach dem Zuzug bei 7 Prozent, steigen sechs Jahre nach dem Zuzug auf 54 Prozent bzw. sieben Jahre nach dem Zuzug auf 62 Prozent**
- Erhebliches Gefälle zwischen den Geschlechtern: **sechs Jahren** nach dem Zuzug sind **23 Prozent geflüchteten Frauen** und **67 Prozent der Männer** erwerbstätig.

Anmerkungen: Die Erwerbstätigenquote ist definiert als das Verhältnis der Personen, die eine bezahlte Erwerbstätigkeit ausüben, zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18–64 Jahre).

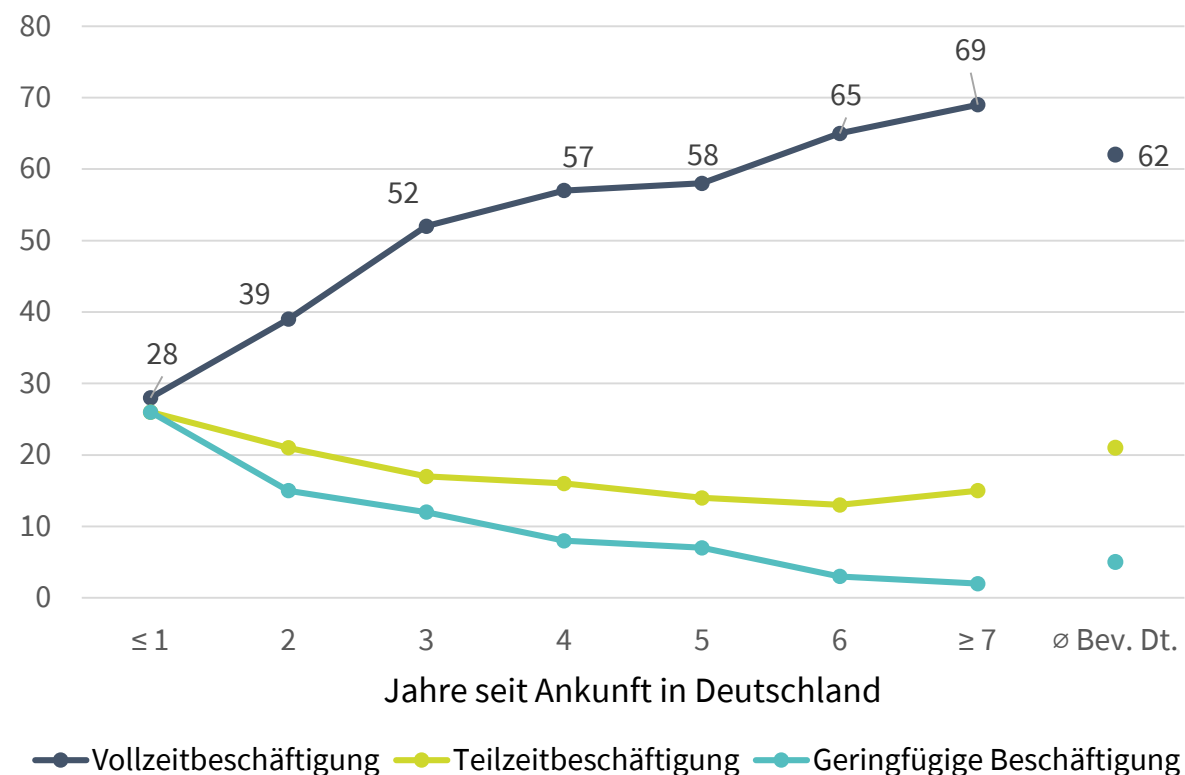
Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016–2021, gewichtet. © IAB

Quelle: Brücker et al. (2023).

STARKER ANSTIEG DER VOLLZEITBESCHÄFTIGUNG

Struktur der Erwerbstätigkeit nach Aufenthaltsdauer

Anteile unter den Erwerbstätigen im erwerbsfähigen Alter in Prozent



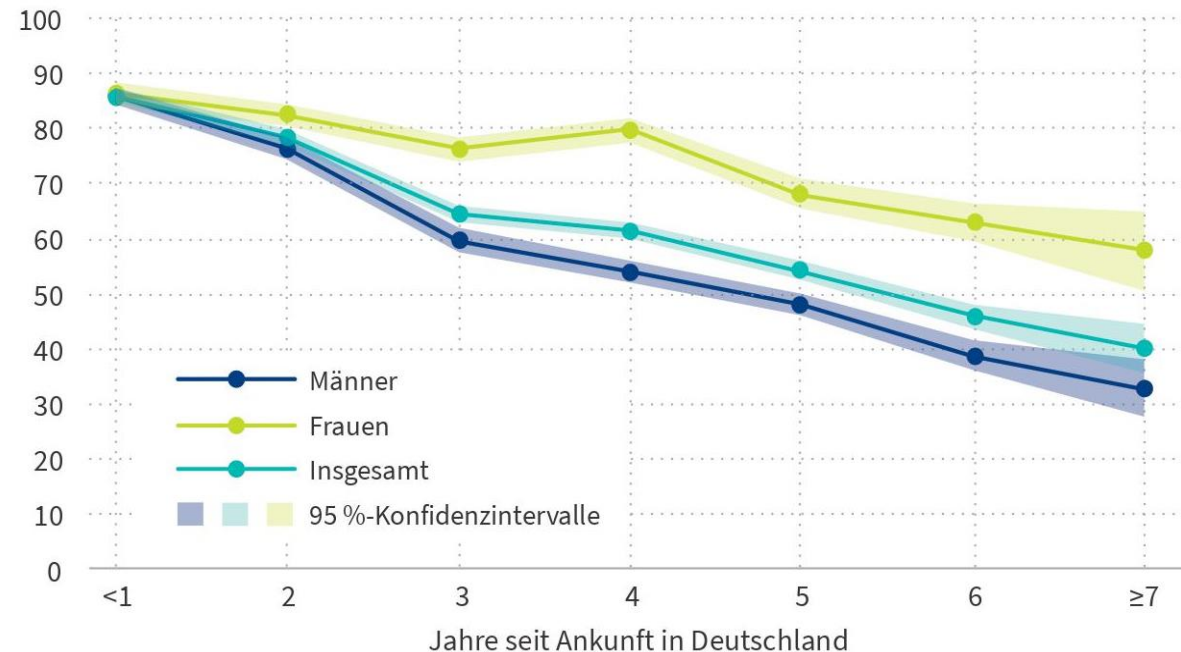
Quelle: Brücker et al. (2023).

- Anteil der **Vollzeitbeschäftigten** unter den erwerbstätigen Geflüchteten steigt von **28 Prozent** im **ersten Jahr** nach dem Zuzug auf **65 Prozent** bei **sechs Jahren** Aufenthaltsdauer
- Entsprechend sinken die Anteile in **Teilzeitbeschäftigung** und **geringfügiger Beschäftigung**
- Unter den erwerbstätigen Geflüchteten sind sechs Jahre nach dem Zuzug 47 Prozent der Frauen und 67 Prozent der Männer in Vollzeit tätig
- Zum **Vergleich**: Im Bevölkerungsdurchschnitt in Deutschland sind 45 Prozent der erwerbstätigen Frauen im Vergleich zu 77 Prozent der erwerbstätigen Männer in Vollzeit tätig

SINKENDE LEISTUNGSBEZUGSQUOTEN

Leistungsbezugsquote der Geflüchteten nach Aufenthaltsdauer

Anteil der Leistungsbeziehenden an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Prozent



- Anteil der Leistungsbeziehenden unter den Geflüchteten unmittelbar nach Zuzug , insbesondere in der Zeit der Asylverfahren, wegen der **geringen Erwerbstätigkeit** noch sehr hoch
- Mit steigenden **Erwerbstätigkeitsquoten** wird der Leistungsbezug jedoch geringer
- **Frauen** beziehen häufiger Leistungen als Männer:
 - Unterschiede in den Haushaltstypen
 - Frauen leben häufiger in größeren Haushalten mit minderjährigen Kindern & haben geringere Erwerbstätigenquoten

FAZIT

- Künftige **Arbeitsmarktgeschehens** von **demographischer und struktureller Wandel** geprägt
- **Bevölkerungsrückgang** in vielen Bundesländer aufgrund der **Alterung**, besonders stark in den **östlichen Bundesländern**
- Bedarf an Personal im **Gesundheitswesen** oder im Bereich der **IT-Dienstleistungen** wächst kontinuierlich und ist auf **qualifizierte Arbeitskräfte** angewiesen
- Rekrutierung in **produzierenden/technischen Berufen** wird schwierig
- Hohe Zahl an Personen mit einer **beruflichen Qualifizierung** wird in den **Ruhestand** übertreten.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- **Digitalisierung und Dekarbonisierung erfordern permanente Modernisierung und Innovationsfähigkeit**
 - Gute Ausbildung und lebenslanges Lernen
 - Anpassung der Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen, z.B. flexible Arbeitszeiten, bessere Entlohnung
- **Attraktivität des Standort Deutschlands für qualifizierte Migrantinnen und Migranten**
 - Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen
 - Onboarding
 - Internationalisierung
- **Inlandspotenziale besser ausschöpfen**
 - Zugang zum Arbeitsmarkt für Geflüchtete mit Bleibeperspektive frühzeitig ermöglichen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Ehsan Vallizadeh

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

E-Mail: ehsan.vallizadeh@iab.de

Literatur

Gerd Zika, Florian Bernardt, Markus Hummel, Michael Kalinowski, Tobias Maier, Anke Mönnig, Christian Schneemann, Marc Ingo Wolter (2022): *Auswirkung des Strukturwandels für die Bundesländer in der langen Frist - Qualifikations- und Berufsprojektion bis 2040*, IAB-Forschungsbericht, 22/2022.

Fachkräftemonitoring (2022): *Fachkräftemonitoring für das BMAS: Mittelfristprognose bis 2026*, Forschungsbericht 602, August 2022, ISSN 0174-4992.

Brücker, Herbert, Philipp Jaschke, Yuliya Kosyakova & Ehsan Vallizadeh (2023): *Entwicklung der Arbeitsmarktintegration seit Ankunft in Deutschland: Erwerbstätigkeit und Löhne von Geflüchteten steigen deutlich*. (IAB-Kurzbericht 13/2023), Nürnberg, 8 S. DOI:10.48720/IAB.KB.2313